ÜBER_GANG

STADT AM FLUSS

MAX SCHUCH
ANN-SOPHIE RALL

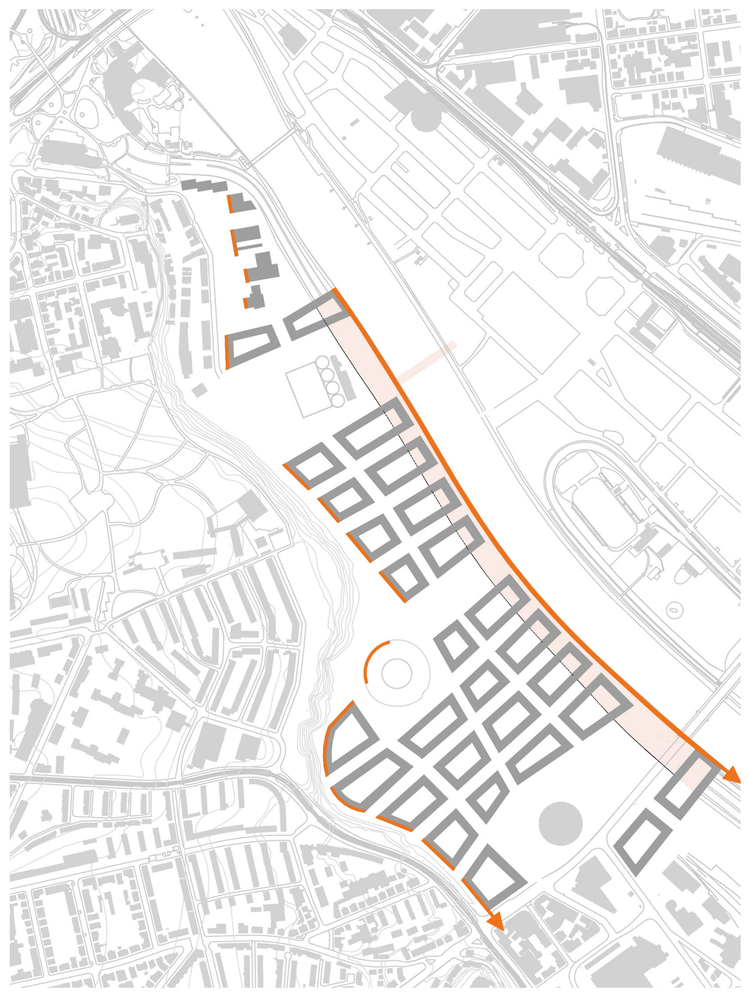
In Stuttgart ist der Verkehr allgegenwärtig. Durch die starke industrielle Prägung gilt die Metropole schon lange als Autostadt. Die Nachfrage nach neuem Wohnraum geht durch den großen Arbeitsmarkt mit einher. Die Verkehrswege von Autos und Bahn schaffen neue Perspektiven und Chancen auf Bauplätze. Doch wie kann man Wohnen und Verkehr verbinden? Der Neckar stellt das Gegenstück zum lärmenden Verkehr in der Stadt dar. Doch die Straßen und Verkehrsschneisen trennen die Menschen und das Leben vom Fluss. Dabei sind die Natur und Naherholungsorte in der heutigen Zeit Ausgleiche, die dringend gebraucht werden. Wie schafft man es den Fluss mit der Öffentlichkeit in Bezug zu setzen und so Lebensqualität zu generieren? Wir wollen die Stadt an den Fluss bringen. Selbstverständlich und natürlich.

Wir haben uns für einen altbekannten Stadtbaustein entschieden. Der Block und die Straßenräume, die er mit sich bringt. Der Entwurfsprozess war inspiriert von den dichten, historischen Innenstädten Europas. Über Analysen und Annäherungen haben wir uns den Proportionen angenähert und den Raum zwischen den Gebäuden definiert. Durch das Arbeiten mit den Höhendifferenzen, konnte in den Aufgängen zur Promenade eine Steigung erzielt werden, die durch Selbstverständlichkeit besticht. Diese barrierefreien Räume ermöglichen einen Zugang für jedermann. Gesäumt von Bäumen wird die Sogwirkung zusätzlich katalysiert. In den Fluchten dieser Aufgänge gibt es darüber hinaus Promenadenterassen, die dem Raum einen Ziel- und Endpunkt bieten und diesem zusätzlichen Bezug oberhalb des Wassers ermöglichen – einen Stadtbalkon. Nicht nur der architektonische Raum zieht sich hinauf. Das Quartier vernetzt sich über die Weiterführung der Grünräume in seiner Umgebung. Diese Bereiche umschließen die zahlreichen Technikdenkmäler, die im Gebiet situiert sind. Die Flora zieht sich bis an die Uferpromenade und erzeugt so einen weiteren Aspekt der Verknüpfung.
Was macht Urbanität aus? Das Erdgeschoss gehört der Stadt. Durch die öffentliche Nutzung in den Sockelzonen, können die urbanen Räume bespielt werden. So wird der Nährboden für eine vielfältige, lebendige Stadt geschaffen.
Wie funktioniert der Block am Wasser? Demokratische Gedanken haben uns schnell dazu gebracht über Blickbeziehungen nachzudenken. In die Blöcke sind bewusst Einschnitte gesetzt. Diese ermöglichen auf den Stirnseiten ein Durchdiffundieren zum Wasser. Die Porosität wurde auf allen Seiten des Blocks und im ganzen Quartier weitergesponnen. So entstehen Enfiladen, die das Zusammenspiel der Blöcke untereinander stärken.

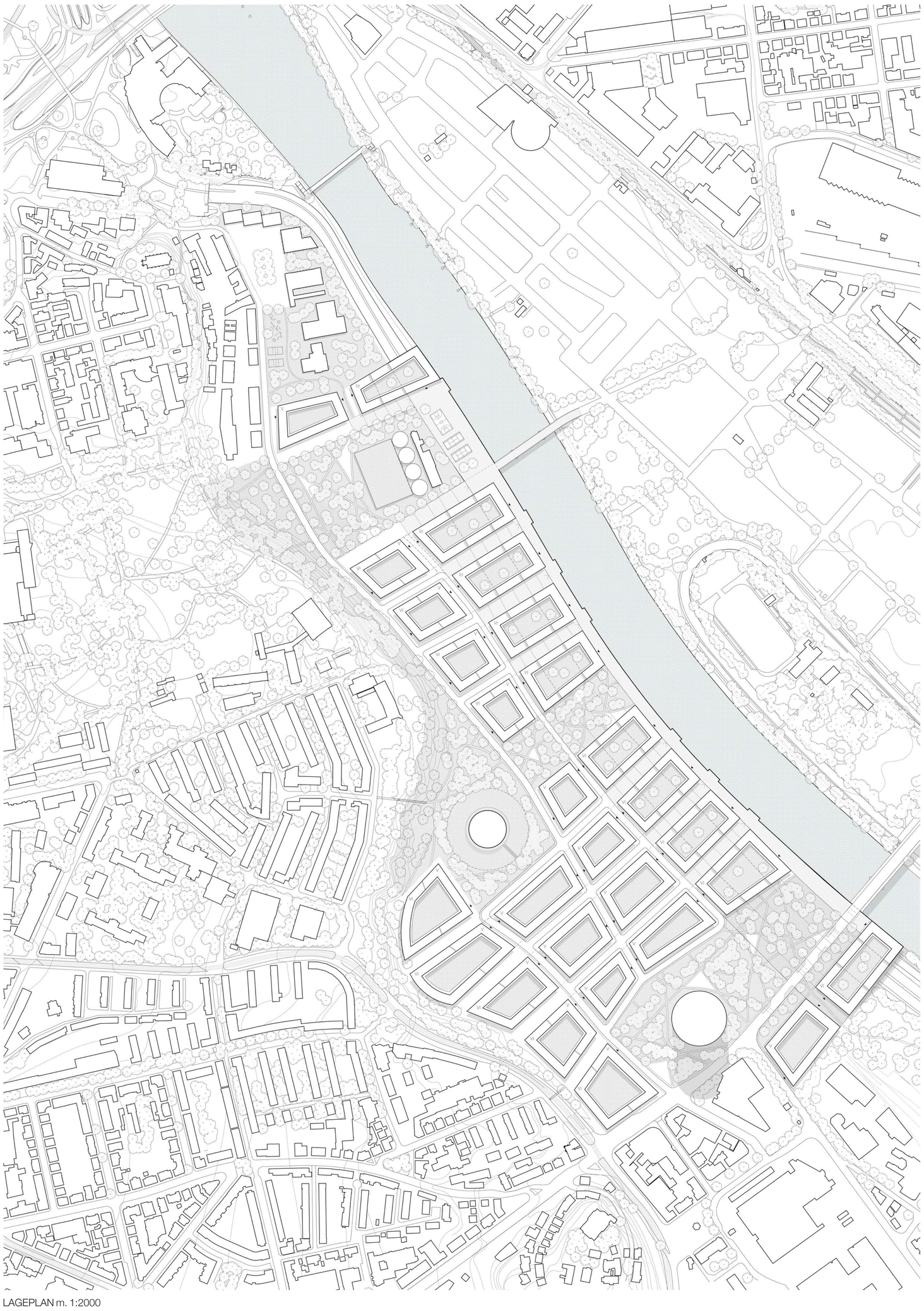
Die Gedanken der Verbindung und Durchmischung finden sich auch in der Organisation des Gebäudes wieder. Räumlich artikuliert sich die Erschließung in Form eines Laubengangs, der als leichte, vorgesetzte und unabhängige Struktur zu verstehen ist. Er ist Begegnungsraum und Außenbereich. Ergänzt wird die Durchmischung durch eine hohe Diversität der Grundrisstypen. Diese bieten Potential für Jung und Alt, Individuum oder in der Gemeinschaft. So ziehen sich die städtebaulichen Ideen der durchmischten, bewegten Stadt durch den Raum bis ins Wohnkonzept hinein und schaffen so die Grundlage für ein harmonisches, vielfältiges Leben.

ÜBER_GANG

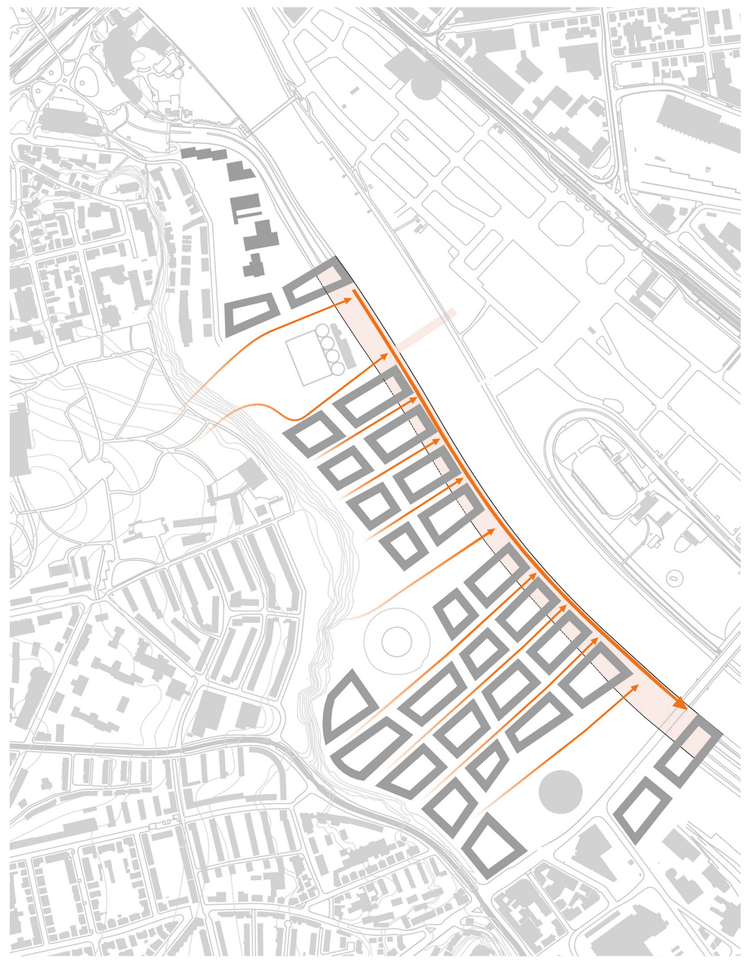
STADT AM FLUSS



KANTENBILDUNG

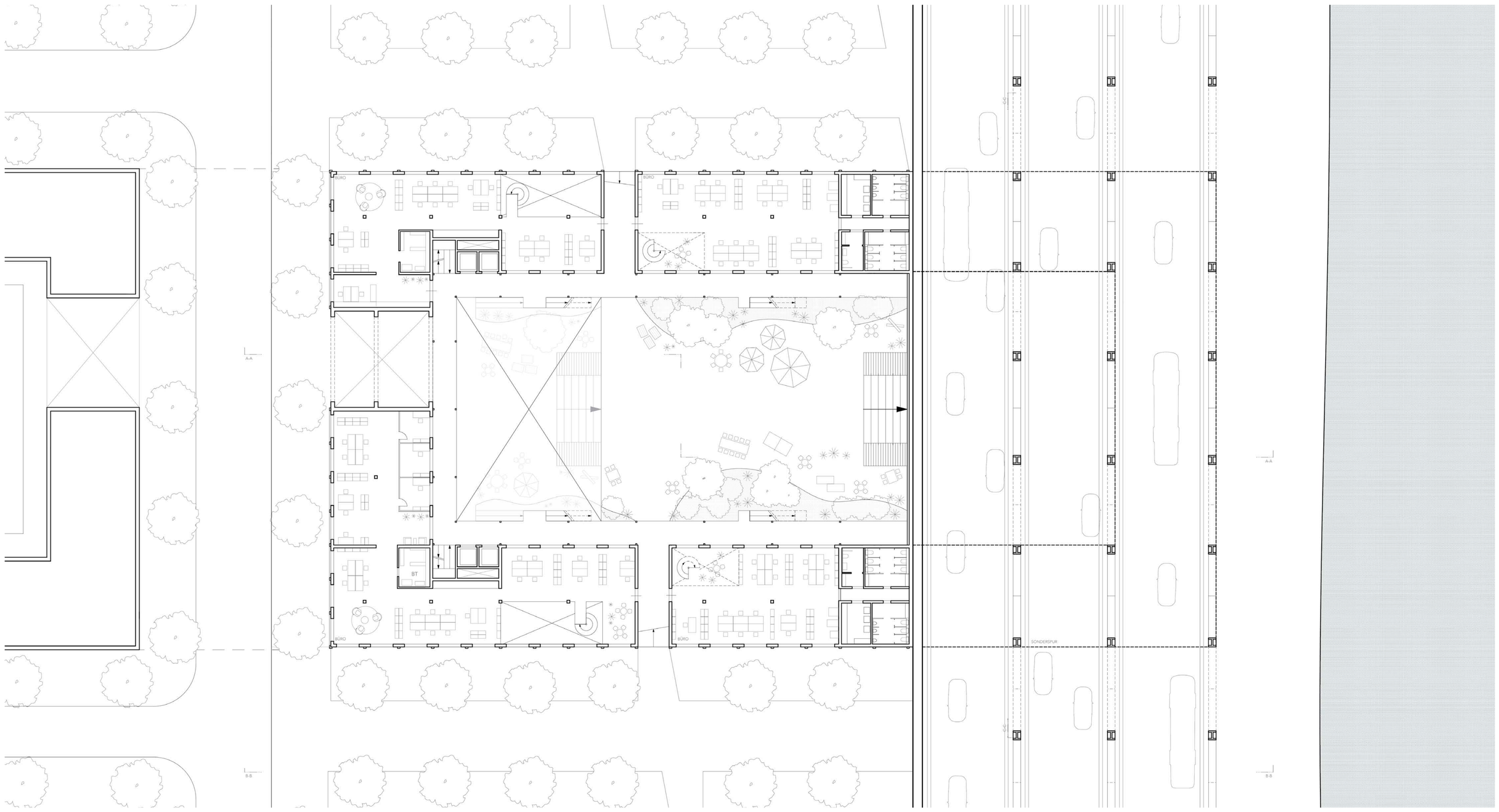


LAGEPLAN m. 1:2000



WEGEFÜHRUNG

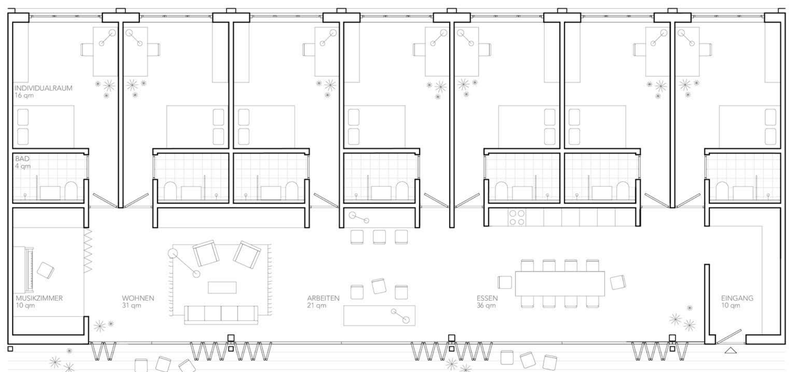
POROSITÄT



GRUNDRISS OG1 m. 1:200

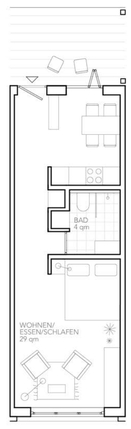
220 qm

In dieser Wohngemeinschaft treffen Generationen aufeinander. Miriam (23) geht nach der Vorlesung für Gertrud (78) einkaufen. Getrud bäckt für Jonas (30) und Pauli (26) immer ihren weltberühmten Zitronenkuchen. Günther (60) bringt Lisa (20) und Ben (18) Schach spielen bei, während Theresa (37) eines ihrer neuen



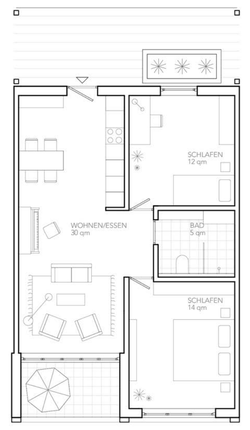
33 qm

Rosa (30) kommt gerad
mit frischen Zutaten vor
Einkaufen für einen
gemeinsamen Kochabe
mit ihren Arbeitskolleg

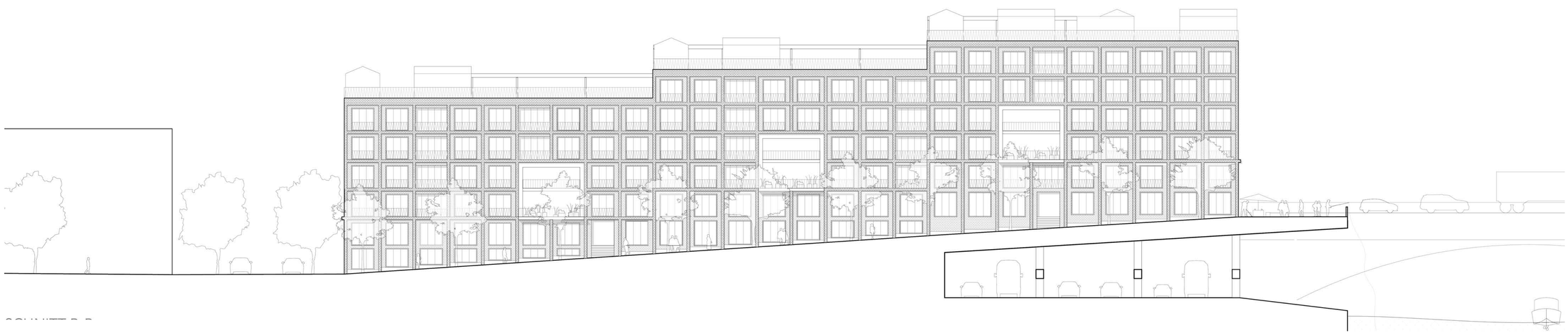


61 qm

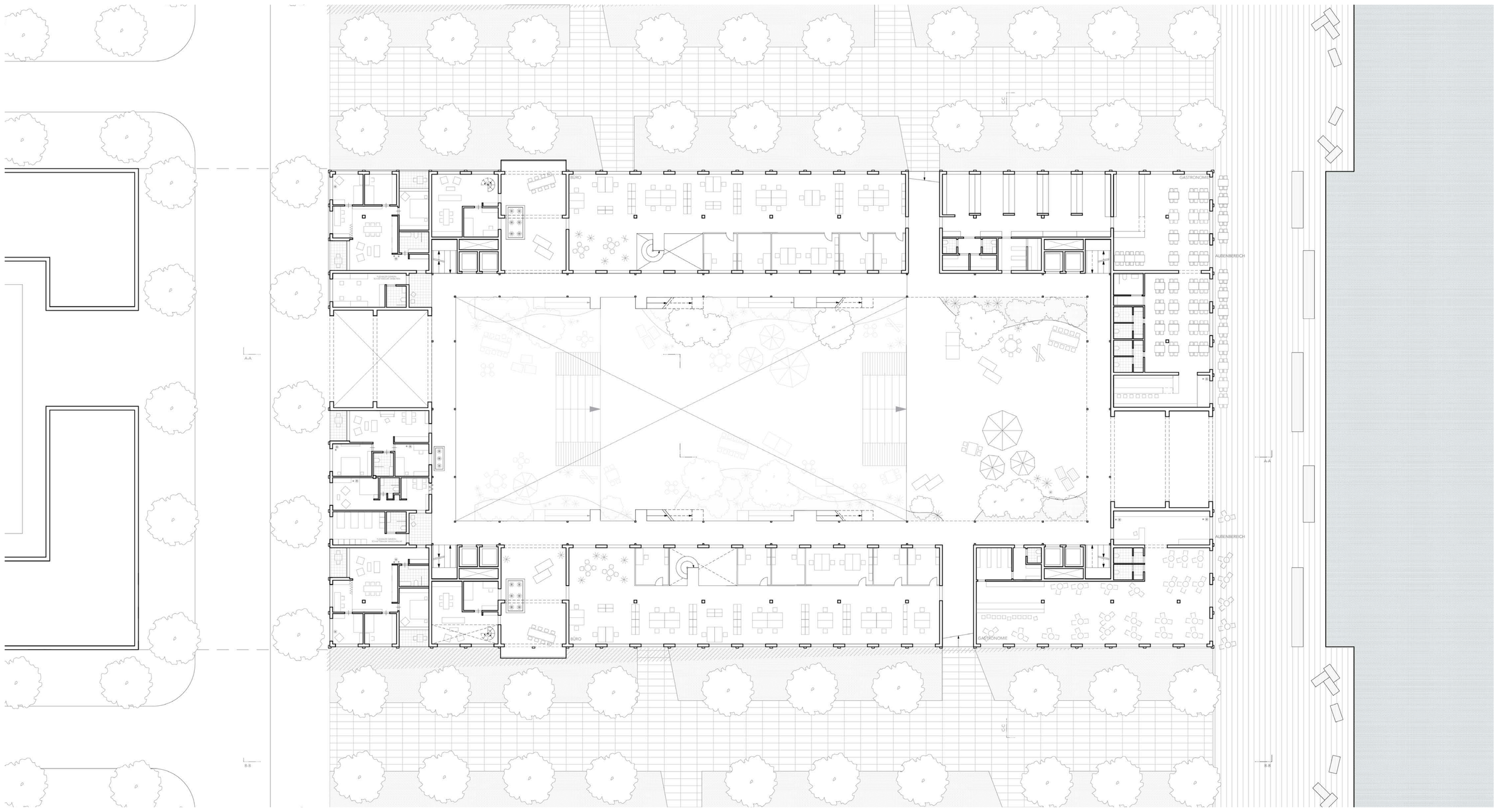
Leo (37) und Sarah (35)
spielen zusammen mit ihre
Tochter Jenny (7) Lego in
ihrem offenen Wohnzimm
mit Ausblick.



MODELL m. 1:1000



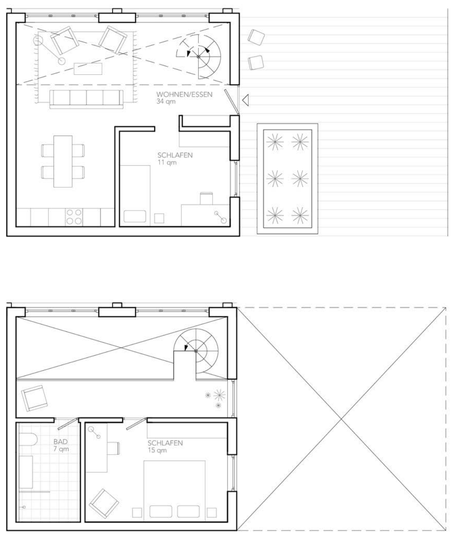
SCHNITT m. 1:200



GRUNDRISS OG2 m. 1:200

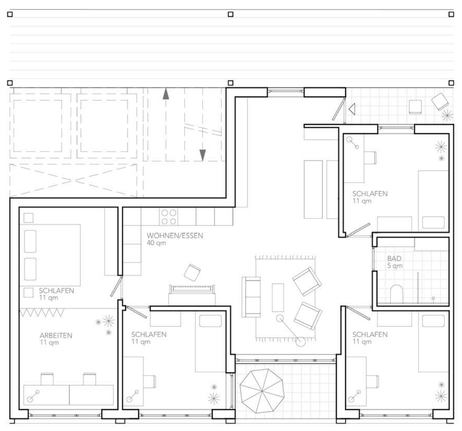
77 qm

Matthias (46) schaut gerade Fußball im doppelgeschossigen Wohnzimmer mit Galerie. Claudia (42) erntet gerade Salat im gemeisamen Hochbeet und Tochter Louisa (11) spielt auf der großen Gemeischaftsterasse mit ihrer Freundin Rosi von nebenan.



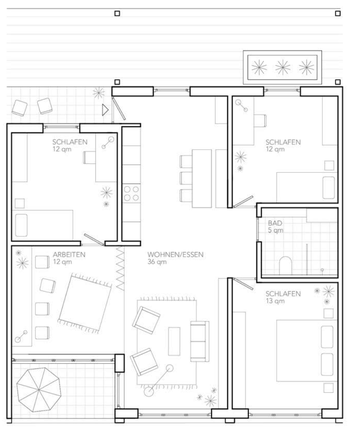
100 qm

Während Markus (36) gerade mit Lukas (3) und Mia (5) Vögel auf ihrer eigenen Loggia beobachtet, telefoniert Tochter Anna (14) in ihrem Zimmer mit ihren Freundinnen. Lea (34) arbeitet in dem abtrennbaren Arbeitsbereich im Homeoffice.

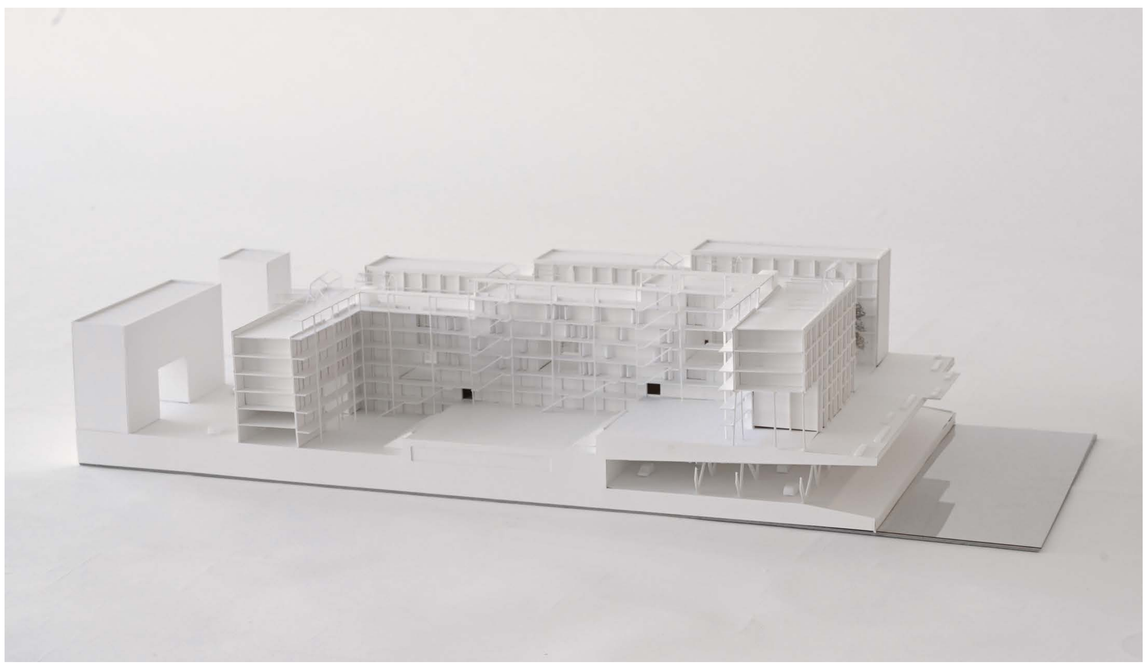


90 qm

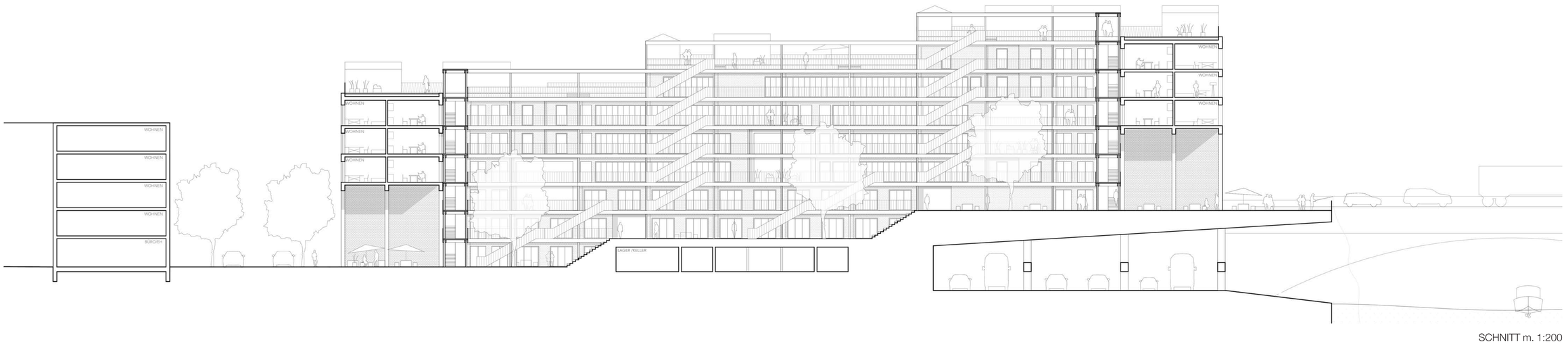
Sofia (40) liest gerade mit Tochter Miriam (10) ein Buch über den Neckar. Tessa (15) kocht für die ganze Familie zu Mittag, während Gregor (38) eine Video Konferenz in ihrem gemeinsamen Arbeitsbereich führt.



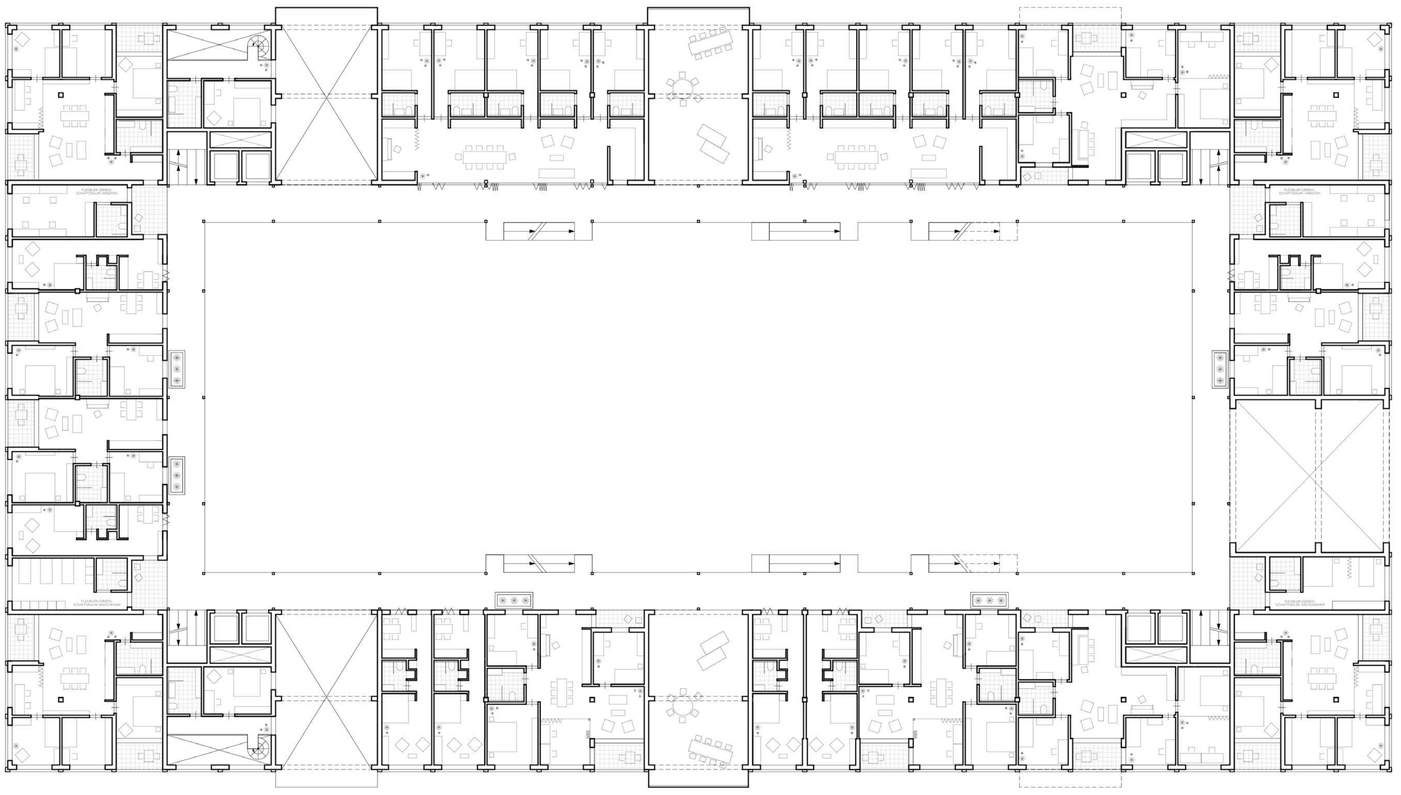
WOHNKONZEPT m. 1:100



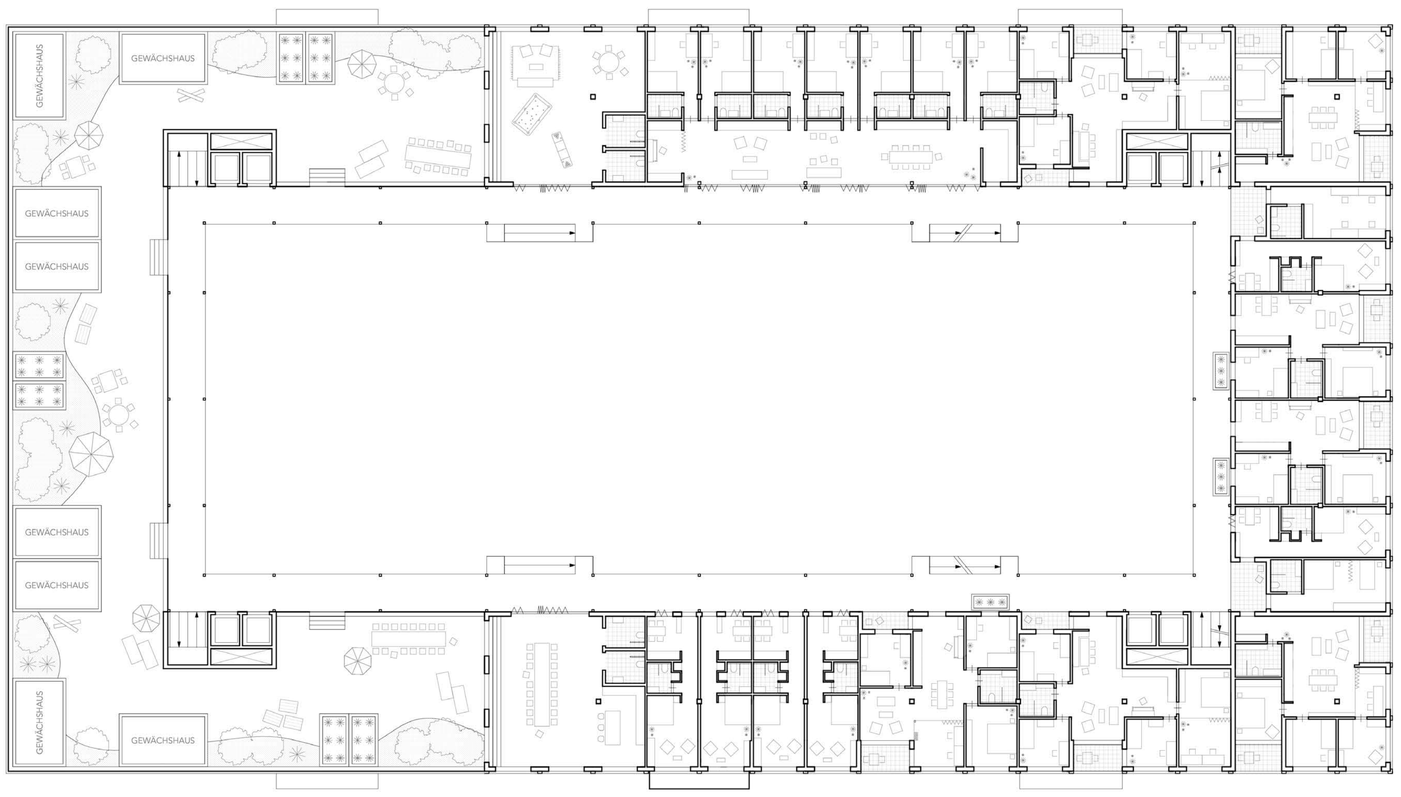
MODELL m. 1:200



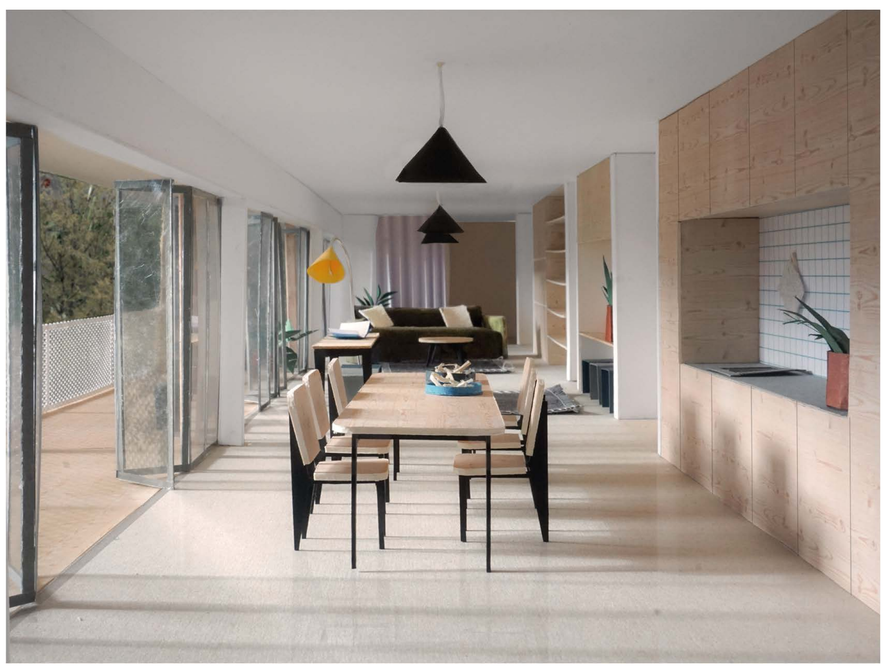
SCHNITT m. 1:200



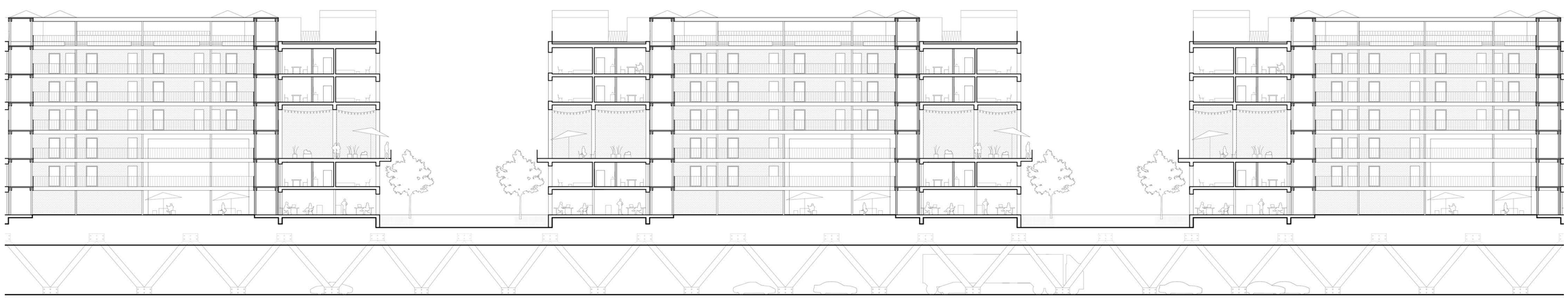
GRUNDRISS OG3 m. 1:200



GRUNDRISS OG6 m. 1:200



MODELL m. 1:20



SCHNITT m. 1:200